

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung 25. Mai, günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnismäßig mehr Gewinne. 10 komplet bespannte Equipagen, darunter 1 Bierspannige, 47 edle Ostpreussische Kurus- und Gebrauchspferde, 2443 massige Silbergegenstände Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Looseporto und Gewinnliste 30 Bfg. extra, empf. die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie die Herren Emil Scheunemann, Louis Hauptfleisch, W. Delmanzo.



Nähmaschinen

für Handwerker, Damenschneiderei und Familiengebrauch kauft man am besten und billigsten bei geringer Anzahlung bei

Herm. Klemm,

Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte, Paradiesstr. 13.

Zur Citronenkur!

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) feiner frischer Messina-Citronen, ca 35-45 Stück enthaltend zu M. 2,50 franco gegen Nachn.; Postkolli feinsten süßeren Apfelsinen M. 3, 1/1 Kisten Citronen (300-360 St) à 10,50 - 11,50; 1/1 Kisten Apfelsinen 200 St. dicke Mk. 11,50-12,50 ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfrucht-Import. Duisburg a. Rh.

Apfelwein u. Ungarwein

vom Faß sowie in Flaschen offeriert **Fedor John.**

Neuheiten 1898

Kleiderstoffen

Damen-Kragen schwarz und farbig, Jacketts, Mänteln, Herren-Anzügen, Paletots, Hosen, Anzug- und Paletotstoffen

in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. Anfertigung nach Maß unter Garantie empfiehlt

N. Simon junior
Markt 24.

Was sagt die Presse zu „Kürschners Jahrbuch“?

Kalender, Wort und Nachschlagebuch für Jedermann. 950 Spalten, 8°, 850 Illustr.: aus allen Ge- Sie sagt. * bieten, eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

Bietet das Wissen würdige einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamburger Nachrichten)	Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens (Dortmunder Zeitung)	Der Inhalt und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender (Märk. Sprecher.)
Es erfährt eine ganze Virtuosität. (Wiesbad. Tagblatt)	Bietet auch über das Augenlichtsbüchlein hinaus wesentliches und Bildebendes. (Berliner Volkszeitung)	Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung besorgen (Berliner Gerichts-Zeitung)
Sammelbuch deutsch Fleißes Fundgrube des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke (Leipziger Zeitung)	Unsumme von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frankl. Courier, Nürnberg.)	Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch (Boschische Zeitung.)
Was Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit anlangt, einzig in seiner Art. (Darmst. Tägl. Anzeiger.)	Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissenschaften in bequemer Weise „nach Hause tragen“ will - der laufe Kürschners Jahrbuch! Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammen gestellt in jeder Zeile die Bedürfnisse weitest Kreise beachtend, belehrend und doch amüßant, musterhaft disponiert von bewährten Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Werk und Kalenderium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften vereinigt sozusagen Alles bringend - das ist Kürschners Jahrbuch! Es gibt Niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benutzt hat	

Hermann Hillger Verlag, Berlin
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

1881er und 1889er Bordeaux-Weine, 1885er und 1889er Rhein-Weine

sehr preiswerth.

F. Hackbarth, Special-Wein-Handlung.

Jeder Käufer von Kathreiner's Kueipp-Malz-Kaffee

erhält in sämtlichen Niederlagen als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund	1 Kaffeelöffel
	1 Eßlöffel oder
2 Pfund	1 Gabel oder
	1 Küchenmesser
3 Pfund	1 Tafelmesser.

Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Lotterie

des Ornithologischen Vereins zu Stolp i. Pom.
Ziehung am 16. Mai 1898.
259 Gewinne im Werthe von 1667 Mark.
Loose à 50 Bfg. in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entbunden zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 18 Mark ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandter oder Freunde machen zu lassen hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beibehaltung der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

Portrait-Kunst-Anstalt „KOSMOS“
Wien, Mariahilfer-Strasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Kürschners Bücher-Schatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgetheiltes Heft.

20 Pfennig

Su beziehen durch alle Buchhandlungen. Bestellungen durch Briefe und Herrn Hillger Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschners
Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Seiten den Anfang vollständiger Verita in einem Bande. 2700 Juxter. Geb. Preis nur 12 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Seiten. Vollständig, deutsch-engl., franz.-ital. und latin. Verita nebst Fremdwörterbuch. Geb. Preis nur 12 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898. Ein Kalenderium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 900 S. 8°. Alle zur redaktionellen Intention über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vortritt wagt. In farbigen Umfassung 1 Mk., geb. 1,50 Mk. Hat seines Gleichen in Deutschland nicht. (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Höchster Triumph: Central Bobbin Nähmaschinen

Größte Dauer. Beste Arbeitleistung.

Original SINGER Nähmaschinen

Leichteste Zahlungsbedingungen. Singer Co. Act. Ges. Centrale für Ost-Deutschland: Danzig, Gr. Wolwob-gasse 16. Stolp, Mittelstrasse 48. Frühere Firma: G. Reiblinger.

Stolle's Montag, Donnerstag und Sonnabend gute ostpreussische Fatterschweine und Ferkel

auf Mannke's Viehhof billig zum Verkauf.

Paul Schulz.

Färberei u. chemische Reinigungsanstalt für Damen u. Herren Garderobe. W. Berkahn, Langestr. 42.

Geruchloses Carbolium, Gewöhnliches Carbolium, Pommerschen Kientheer

offerieren Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.

Briquetts

offeriert Fedor John, Holzenthorstr.

Hierzu eine Beilage.

9. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Am 22. April bis 14. Mai 1998.) Für die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in 2. Nummern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

2. Mai 1898, vormittags.

25 [500] 184 301 19 475 92 [500] 535 51 67 974 1:77 123 272 341 69 72 91 ... 10042 328 414 21 536 81 689 758 892 948 11089 374 445 70 [3000] 688 89 777 ...

1000-9 140 278 90 391 404 32 605 96 705 66 85 21190 284 550 22428 ... 30075 103 280 876 77 712 19 31009 [500] 83 88 176 92 301 507 80 692 848 ...

40071 139 75 275 409 54 641 867 11064 [500] 76 370 601 995 [500] 56 [3000] ... 50008 840 478 518 744 845 66 82 952 51007 108 32 220 51 618 97 884 902 8 ...

60117 232 314 449 630 68 76 99 747 [1500] 01015 199 [1500] 207 534 666 ... 70051 [15000] 88 112 34 218 38 93 449 [500] 89 531 640 807 922 71010 ...

80020 54 309 24 41 444 657 715 72 [300] 923 49 11161 454 86 505 726 815 84 ... 90009 876 492 576 747 996 [1500] 02000 136 214 45 86 37 805 93 99 110 ...

100062 203 84 866 75 465 519 48 638 907 777 [800] 813 69 902 [500] 101365 ... 110000 728 824 103020 31 46 258 81 538 47 93 605 917 101109 9 255 3 7 ...

110146 252 63 90 354 976 111157 70 493 513 778 879 86 112008 33 48 62 ... 120146 [1500] 93 244 352 438 551 679 852 121049 32 333 479 714 869 945 47 ...

130123 48 215 642 778 814 19 53 131017 135 64 205 [500] 17 68 69 86 ... 140103 247 93 321 36 77 701 810 51 141121 436 72 704 78 859 928 32 97 ...

150009 129 433 41 512 25 600 49 93 723 75 80 151017 97 253 953 74 89 ... 160041 47 152 205 15 [500] 618 739 96 99 [300] 863 918 101038 59 173 283 ...

170245 700 171004 166 303 67 [3000] 440 6 4 65 97 172010 44 [500] 53 ... 180037 131 252 89 497 513 [3000] 668 76 181012 423 38 633 724 830 80 ...

190014 577 942 101051 115 352 66 468 87 [300] 515 729 102122 25 ... 200007 12 71 118 268 [500] 359 864 705 89 [3000] 926 38 201045 110 887 ...

210222 137 341 572 669 735 105008 113 270 352 322 98 608 19 715 73 803 90 ... 220202 22 7119 22 345 69 622 32 41 786 901 218122 71 241 494 502 45 635 745 ...

230000 88 81 375 608 61 831 944 43 22191 [1500] 206 415 540 46 725 894 ... 240002 223 37 433 615 76 ...

Benützung: An der Platzmittle vom 30. April bis 16.09.18 mit 500 M ...

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt) Das Herrenhaus hat sich nach der Durchberathung des Etats auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ohne ein Volksschulgesez kein Mittelschulgesez. Wie neuerlich festgestellt ist, hält die preussische Regierung daran fest, daß ein Gesez über die öffentlichen Mittelschulen, in welchem auch die Regulierung der Beförderungen der Mittelschullehrer vorgenommen würde, nur möglich sei, nachdem ein Volksschulgesez zur Verabschiedung gelangt sei. Es wird regierungsseitig zwar zugegeben, daß, nachdem die Beförderungen der Volksschullehrer anderweit geordnet sind, diejenigen der Mittelschullehrer an den gleichen Orten hinter jenen zurückgeblieben sind. Die Staatsregierung hegt aber zu den Gemeinden das Vertrauen, daß sie in eigenem Interesse, soweit nöthig, die Beförderungen der Mittelschullehrer angemessen ordnen werden.

Arbeiterwohnungen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß sich die preussische Regierung den Bau von Arbeiterwohnungen auch fernerhin angelegen sein lassen wolle. Jetzt ist ein diesbezüglicher Gesezwurf dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Schon wieder mußte ein Polenblatt wegen Beleidigung der preussischen Regierung verklagt werden. Diesmal ist es die „Gazeta Dopolsta“ in Oppeln. Der Strafantrag ist vom Fürsten Hohenlohe, sowie von den Ministern v. d. Mecke und Dr. Boffe gestellt.

Der diesjährigen socialdemokratischen Maifeier war das Wetter nur wenig günstig. Da sich aber die Gesamtheit der geplanten Demonstrationen diesmal in Festzügen und Ausflügen vollziehen sollte — der erste Mai war ein Sonntag und bot deshalb zu Arbeitseinstellungen keinen Anlaß — so war gerade das Wetter der Hauptfactor, von dem die Gestaltung des Festes abhing. An den meisten Orten, von denen Berichte über den Verlauf des Festes vorliegen, herrschte Regen- oder doch trübes Wetter, dabei war die Luft auch noch zumeist recht frisch, so daß die Ausflüger und Demonstranten nirgends so zahlreich erschienen, als es sonst wohl der Fall gewesen war. Von besonders großen Ausschreitungen oder Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht ist bisher auch nichts bekannt geworden. Daß es an Demonstrationen und festlichen Veranstaltungen trotzdem nicht nur in Berlin und den größeren Städten des Heimathlandes, sondern auch im Auslande nicht gefehlt hat, das beweisen die Telegramme aus Wien, Pest, Mailand, Paris, London etc. Ebenso aber bringen diese Meldungen den unwiderleglichen Beweis dafür, daß es mit der socialdemokratischen Maifeier von Jahr zu Jahr abwärts geht.

Von einem kleinen Maschinendefekt an der „Deutschland“ ist dem Oberkommando der Marine Mittheilung gemacht worden, wie unbedeutend derselbe sein muß, geht am besten daraus hervor, daß Prinz Heinrich am Sonntaben

mit der zweiten Arznerdivision wieder weiter fahren wollte. Englische Plätter, allen "wird" die "Times", hätten sich natürlich bereit, aus der Rükke einen Elephanten zu machen.

Im Wiener Abgeordneten Hause kam es gelegentlich der Sprachenfrage zu heftigeren Debatten, in der sich besonders der Abg. Schoenerer hervorthat, der im Namen seiner übrigen recht stark zusammengeschrumpften Partei erklärte, daß sich die Deutschen nur dann an den Verhandlungen des Sprachen ausschusses betheiligen könnten, wenn die bevorstehenden Sprachen erlasse kurzweg beseitigt würden. Der Abg. Schoenerer gab diese Erklärung unter wiederholten äußerst heftigen Angriffen auf einige jüdische Mitglieder des Hauses ab. Von anderer Seite wurde beantragt, den Sprachenausschuß in Permanenz zu erklären. Die Tschechen sind entschlossen, eine Permanenzklärung abzulehnen.

Der Krieg um Cuba wird am Ende doch nicht ganz so harmlos verlaufen, wie es bisher den Anschein hatte. Von mehreren Seiten werden Mitheilungen über baldige ernste Zusammenstöße gemacht, in Cast-Port wurde vernehmlicher Kanonendonner gehört, der von einer Seeschlacht herrühren sollte, die demnach an der Nordostküste der Vereinigten Staaten stattgefunden haben mußte. In dieser Gegend aber könnte es sehr wohl bald zu einer größeren Schlacht kommen, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß sich ein kriegstüchtiges spanisches Geschwader dem nördlichen Küstentheil der Vereinigten Staaten zugewendet hat. Die Regierung in Washington dürfte in diesem Falle auch sehr bald mit den Soldatennachschüben nach dem Süden aufhören und die Vertheidigungskräfte im Norden verstärken, da es den Amerikanern nichts nützen würde, auf Cuba festen Fuß zu gewinnen, Newyork aber in die Hände der Spanier fallen zu lassen. Interessant ist es, daß die Washingtoner Regierung die bei der Fahne dienenden Regier nach Cuba zu senden beschlossen hat, wo das Klima gegenwärtig ein geradezu mörderisches ist. Auf die Regier muß man freilich auch schon aus dem Grunde zurückgreifen, weil diejenigen Regimenter, in denen die Millionaire söhne dienen, einfach gestreift und erklärt haben, es falle ihnen garnicht ein, sich von den Spaniern todt schießen zu lassen. — In Havannah herrscht großer Jubel über den Mißerfolg der Amerikaner gelegentlich des Bombardements auf Matanzas, bei dem thatsächlich nur ein Maulesel gefallen ist, der so berühmt werden dürfte als der Schimmel, welcher in dem Gefecht zwischen Bundes- und preussischen Truppen bei Bronnzell im Jahre 1850 als das einzige Opfer auf dem Felde blieb. Die Mittheilung, daß die Amerikaner das Fort Cardenas zu bombardiren versucht hätten, ist unbegründet, und so scheint es in der That, als ob den Amerikanern eine Landung auf Cuba unmöglich wäre. In Cardenas selbst hat man auch nicht die geringste Sorge vor einem Angriff, obgleich amerikanische Kriegsschiffe außerhalb Schußweite vor dem Hafen liegen, da die Befestigungen Cardenas vorzügliche sind. — Gegen ein etwaiges Bombardement der Philippinen hat Deutschland im Interesse seiner dortigen Angehörigen Protest erhoben. — Im Londoner Unterhause gaben die Minister Harcourt und Balfour bezüglich Ostasiens befriedigende Erklärungen ab.

Im Reichsanzeiger wird die Erklärung der nordamerikanischen Regierung betreffend den Eintritt des Kriegszustandes amtlich publizirt, desgleichen ein königl. Dekret Spaniens, in dem

gleichfalls der Kriegszustand angezeigt und die bereits bekannten Bedingungen angegeben werden, unter denen Spanien ausländische Fahrzeuge und fremde Waaren behandeln wird. Vom Kriege selbst ist augenblicklich nicht viel zu berichten, die Parole der beiden Gegner heißt noch immer: Abwarten. Ob der Krieg wirklich bei den Philippinen zu den ersten großen Seeschlachten führen wird, oder ob solche doch vielleicht an der Westküste von Nordamerika erfolgen werden, steht noch dahin. Eine Seeschlacht vor Cuba ist ausgeschlossen, weil sich dort kein spanisches Geschwader befindet, eine Landung der Amerikaner auf der Insel scheint aber nicht minder ausgeschlossen zu sein. — Die Nachricht, der amerikanische Personendampfer „Paris“ sei von den Spaniern aufgebracht worden, bestätigt sich nicht. Der Dampfer, welcher 136 Personen an Bord hatte, wurde zwar von spanischen Kriegsfahrzeugen verfolgt, jedoch nicht eingeholt; derselbe ist jetzt in New-York wohlbehalten eingetroffen. — In betheiligten Kreisen glaubt man, die spanische Flotte werde Manilla garnicht verlassen, sondern im Schutze der starken Forts auf der Insel Luzon den Angriff der Amerikaner abwarten und sich auf die Vertheidigung beschränken. Die amerikanische Flotte ist vor Manilla eingetroffen; ob es zu einem Zusammenstoß kommen wird, und wie solcher am Ende verlaufen würde, bleibt abzuwarten. — Den widerspenstigen amerikanischen Regimentern, die sich weigerten in den Krieg zu ziehen, ist der strengste Befehl erteilt worden, am Montag „ohne Widerspruch“ nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. — Das Reichsoberhaupt in Berlin giebt bekannt, daß aus Anlaß des Krieges und mit Rücksicht auf die Blockade eines Theils der cubanischen Häfen die Dampfergesellschaften mit Ausnahme der spanischen die regelmäßigen Fahrten nach Cuba eingestellt haben und daß der Postbriefverkehr nach Cuba bis auf Weiteres nur über Spanien zur Versendung gelangt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Feb. Stolp, 3. Mai 1898.

— Personalveränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts in Stettin für März 1898. Es sind ernannt zum Oberlandesgerichtsrath: der Landgerichtsrath Grattenauer aus Pirschberg, zum ersten Staatsanwalt in Greifswald: der Staatsanwaltschaftsrath Hübschmann aus Breslau, zum Amtsgerichtsrath: die Amtsrichter Herms in Tempelburg, Kirsten in Starogard und Firkelkorn in Wolgast, zum Amtsrichter in Schwiegel: der Gerichtsassessor Hildebrandt in Stettin, zum Gerichtsassessor: die Referendare Wittner, Fritz Dewig, Dummer, zum Referendar: die Rechtskandidaten Horn, Plato, Braun, Felix Schreinemann, Birbad und Friede, zum Gerichtsvollzieher in Stettin: der Gefangenenaufseher Meyerhoff daselbst, zum diätarischen Gerichtsschreibergehilfen: die Aktuare Glinka bei dem Amtsgericht in Stettin, Speichert bei dem Landgericht in Stettin und Witte in Swinmünde, der Militärarzt Rünzel bei dem Amtsgericht in Köslin, zum Landgerichtskanzlisten in Stettin: die Kanzleiaktäre Dieterich aus Konitz und Klüger aus Köslin; dem Kanzleiaktäre bei dem Oberlandesgericht: der Militärarzt Fier-

now, zum Gefangenenaufseher in Stettin: der Hülfsgefangenenaufseher Holz; Es sind verstorben: der Amtsgerichtsrath Wittke von Bahn nach Stettin, der Amtsrichter Hart in Wreschen als Landrichter nach Stargard i. Pom., die Gerichtsschreiber, Sekretäre: Jentzsch von Voigt nach Dammun und Wittenberg von Grimmen nach Voigt, die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen, Assistenten: Trill von Greifswald nach Wollin i. P., und Müller von Wollin nach Greifswald. Es sind gestorben: der Amtsrichter Palm in Franzburg, der Rechtsanwalt und Notar Heidler in Greifswalden und der Gerichtsdienere Augstein in Stettin. Der Referendar Bohm ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen und der Referendar von Rosenfiel auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. Der Gerichtsschreiber, Sekretär Jahn in Stralsund ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Büchertisch

— Von der in Stuttgart im Verlage von Carl Grüniger erscheinenden „Musikalischen Jugendpost“ liegt uns das I. Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe von jugendlichen Fassungsvermögen angepaßter belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen, sowie Gedichte mit hübschen Illustrationen, kurzweilige Räthsel etc. Ferner 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus melodischen Klavierstücken, Liedern mit Klavierbegleitung und Duos für Kinder und Violine.

Wir haben unsere Leser schon öfter auf diese vorzuziehliche mit Geschick redigirte Jugendzeitschrift aufmerksam gemacht und empfehlen sie den Eltern musikalisch beanlagter Kinder, sowie Lehrern und Lehrerinnen heute angelegentlich aufs neue. Die Verleger: Carl Grüniger in Stuttgart versendet Gratis-Probepnummern franko zur Ansicht.

Allerlei.

— Eine Umwälzung auf dem Gebiet der Streichhölzer steht, nach Mittheilung des Patentbüreau von H. und W. Pataty in Berlin, nahe bevor. Statt der bisher üblichen hölzernen Streichstäbchen sollen solche aus Papier hergestellt werden, da das zu solchem Zweck verwendete gute Holz immer spärlicher und demgemäß teurer wird. Die neuen Stäbchen sind aber nicht allein billiger, sondern sie wiegen auch viel weniger, was beim Transport sehr bedeutungsvoll ist. Sie bestehen aus gerolltem, mit einer Wachssternin oder ähnlichen Substanz belegtem Papier. Bei der Fabrication werden sie mittels einer Maschine zu langen, dünnen Bändern geformt, dann automatisch durch die Maschine in Stückchen von der Länge der hölzernen Bänder geschnitten und dann in der gewöhnlichen Weise in den Bindstoff getaucht.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp

Verantwortlich für den Inzeratenthell: Franz Hauck in Stolp
Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp